

So war für einen immerwährenden Wechsel des Bildes gesorgt.

Nachdem der Großvater, die Mutter, Fräulein Vandemir und Lottchen eine Stunde im Café Giacomuzzi zugebracht hatten, suchten sie noch für kurze Zeit eine ganz einfache Weinstube auf, in der nur Leute aus den unteren Volksschichten verkehrten, und traten dann den Rückzug nach ihrem Hotel an. —

Am anderen Tage stellte es sich heraus, daß Fräulein Vandemir nachts von einem Meer von Apfelsinenschalen und Papierseken, die Mutter von fröhlichen, bunt kostümierten Menschen und der Großvater von dem Markusdom und dem Dogenpalaste geträumt hatte.

Als nun auch Lottchen erzählen sollte, was sie im Traume gesehen hatte, da mußte sie nichts weiter zu sagen, als daß sie daheim in Großvaters Garten gewesen war.

---

## 11. Kapitel.

### Drei Vöglein ziehn vom fernen Strand Hinüber nach dem Heimatland.

Am dritten Tage ihres Aufenthaltes in Venedig zog sich Lottchen am Nachmittag im Hotel in das Schreibzimmer zurück und schrieb dort drei Briefe. Der erste war an Herrn Bulat gerichtet und lautete folgendermaßen:

„Lieber Onkel Bulat!

Ich habe Dir zu schreiben versprochen und will nun mein Versprechen erfüllen.

Unsere Reise hierher ist ohne störenden Zwischenfall verlaufen, und auch hier geht es uns in jeder Beziehung gut.

Wir durchstreifen fleißig die Stadt, unternehmen täglich Gondelfahrten, besuchen die Kirchen, die Museen und die Paläste, die dem Publikum zugänglich sind, sowie alle übrigen Sehenswürdigkeiten.